

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 68.

Mittwoch 29. Aug.

1855.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Revier Naistlach.
(Holz-Verkauf).

Am
Montag den 3. Sept.
Vormittags 9 Uhr

werden
aus dem Staatswald Kochgarten,
Abth. III.

folgende Holz-Quantitäten zum Ver-
kauf gebracht werden:

1 tannener Klotz.
9 1/2 Klf. tannene Prügel,
27 Klf. tannene Rinde.

Die Zusammenkunft ist bei guter
Witterung am Kochenbrüchle, bei
schlechter — in Oberreichenbach.

Den 24. Aug. 1855.

K. Revierförster.
Schlach.

Oberreichenbach.
(Nummernstein-Afford).

Die hiesige Gemeinde bedarf 86
Straßennummernsteine, deren Afford
am

Montag den 4. Sept.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus stattfindet.
Den 25. Aug. 1855.

Schultheiß Luß.

Oberkollbach.
(Liegenschafts-Verkauf).

Dem Michael Koller, Schmied von
hier, werden im Wege der Hilfsvoll-
streckung am

Montag den 17. Sept.
Morgens 8 Uhr
auf hiesigem Rathhaus sämtliche

Gebäude und Güterstücke zum Verkauf auf hiesigem Rathhaus.
gebracht. Die Bedingungen werden
am Tag des Verkaufs eröffnet wer-
den. Zum Verkauf kommen:

1) Eine zweistöckige Behausung
Anschlag 800 fl.

2) 1/2 an 2 Mrg. 3 1/2 Brl. 4"
Wiesen am Kohlbad Anschlag
200 fl.

3) die Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Bt.
12 1/2 Rth Garten beim Haus
Anschlag 150 fl.

4) 1 Mrg. 2 1/2 Brl. 19 Rth.
und die Hälfte an 1 Mrg.
1 1/2 Brl. 5 1/4 Rth. im Bir-
wald Anschlag 300 fl.

5) 2 Brl. Wälsfeld auf dem
Birkwald Anschlag 80 fl.

6) 1 Mrg. Wälsfeld die Raige
und 2 1/2 Brl. allda auf der
Höhe Anschlag 120 fl.

7) 2 Mrg. Aker aus Kohlers
Lehen Anschlag 100 fl.

8) 1 Mrg. Wiesen im Wald Lün-
zenhardt Anschlag 150 fl.

9) und etwa 3 Mrg. Wald auf
Oberreichenbacher Markung
Anschlag 70 fl.
zus. 1780 fl.

Den 18. Aug. 1855.

Schultheißenamt.
Schürle.

Oberreichenbach.
(Wiesenverkauf).

Dem Johannes Schroth, Bauer
von hier, werden im Executionswege
2 Mrg. 1 Brl. Wiesen in dem
hiesigen Ort neben der Teina-
cher Straße in der besten Lage
dem Verkauf ausgesetzt.

Der Verkauf beginnt
Freitag den 21. Sept.
Nachmittags 2 Uhr

Kaufslustige werden eingeladen.
Den 21. Aug. 1855.

Schultheißenamt.
Luß.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachstehender Santsache wird
die Schuldenliquidation zu der bezeich-
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im Staatsanzei-
ger erscheinende weitere Bekanntma-
chung hiemit auf, ihre Ansprüche ge-
hörig anzumelden.

Christof Psrommer, Tagelöhner
in Röttenbach, und dessen Ehe-
frau Sophie geb. Gwinner, am
Montag den 1. Okt.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Röttenbach.
Den 22. Aug. 1855.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Außeramtliche Gegenstände.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
sicherung:

60 fl. Pflegegeld bei alt David Koller
in Oberhaugstätt.

Ag en b a ch.

Ein 5 1/2 oktaviges Klavier wird zu
miethen gesucht. Auf frankirte Anträ-
ge giebt nähere Auskunft

Schulmeister Stütz.
Calw.

Neue holländische Häringe und äch-
ten Düsseldorfser Senf bei
Adolph Stroh,
neben dem Köhse.

Calw.
Einen kräftigen Maurer-Junge..
nimmt sogleich in die Lehre
Werkmeister Werner.

Calw.
Neue holländische Vollhöringe
pure Milcher verkauft
Fr. Müller
am Markt.

Calw.
Allen den vielen Freunden und Be-
kannnten welche ihre Theilnahme an
dem Verlust meiner lieben Tochter auf
so vielfältige Weise bekräftigten, den
verehrlichen Mitgliedern des Sängers-
chors für den erhebenden Grabgesang
sowie der zahlreichen TrauerVersamm-
lung sage ich hiemit den innigsten
herzlichsten Dank.

Sollte eines oder das andere mei-
ner Bekannnten mit der förmlichen To-
desanzeige im Drange des Schmer-
zens übergegangen worden sein, so bitte
ich um gütige Entschuldigung und
Bewahren eines ferneren Wohlwol-
lens.

Louis Dreiß.

Calw.
Denjenigen welchen der Konflikt
zwischen B. und B. hier bekannt ist
— zur Kunde, daß ich B. nicht wie
zu erwarten stand gerichtlich belangen
werde, vielmehr die Sache beigelegt
betrachte.

B.

Calw.
Weinverkauf.
Morgens
Donnerstag den 30. Aug.
und die folgenden Tage
wird der Weinverkauf fortgesetzt bei
Albert Wegel.

Calw.
Es hat sich ein wüthender langhür-
iger Hund mit gelb und weißem Ha-
ren und weißem Ring um den Hals
bei mir eingestellt. Der Eigentümer
kann ihn gegen Einrückungsgebühr und
Futtergeld abholen bei
Wittwe Dietrich.

Calw. Nächsten Sonntag sowie

die ganze Woche über sind frische Lau-
gengbrezeln zu haben bei
Bett Seible.

Calw.
Ein nußbaumenes polirtes Pfeiler-
Kommodle steht zum verkaufen bei
Sextener Müller,
beim Walhorn.

Drei Stunden in der deut- schen Fremdenlegion in Eng- land.

(Fortsetzung).

Man kriegte ordentlich Patriotismus
in die Waden und ging unwillkür-
lich stamm. Und hatten unsere Bruder
nicht 1100 republikanische Schweizer
neben sich, diese uneigennütigen Hel-
den, die dem König von Neapel mit
derselben Hingebung dienen, wie dem
Kaiser Napoleon und der konstitutio-
nellen Königin? Und sind die besten
russischen Generale und Offiziere nicht
auch fast durchweg Deutsche? Was
bist Du für'n Genie! Weit der socialen
Republik im Herzen schiebt ihr euch
aus russischen und englischen Schla-
chtern und Schanzgen gegenseitig tod
und zant euch wohl noch, wenn ihr
neben einander auf dem Schlachtfeld
als gefallene Russen und Engländer
verblutet, über die Art, wie Deutsch-
land später „einig und frei“ gemacht
werden müsse. Mir fällt dies nicht
etwa zufällig ein, sondern weil ich
hernach mit einem Herrn v. B. Kaf-
fee trank und rauchte, den ich in Ber-
lin als „Brandiathen“ gekannt und
der mir einen Brief von seinem Cou-
sin aus Sobotopol zeigte. Er war
der wahre Typus der Blasfeten und
Verzweifelten, die ich in großer Men-
ge fand, von Offizieren, die da dachten
und auch wirklich sangen:

„Ich hab' meine Sack' auf Nichts
gehekt.

Trum ist so wohl mir in der Welt,
„Suchhe!“

Ich habe noch nie etwas so Dämo-
nisches, Höllenbreughliches gehört, als
dieses „Suchhe!“ Es durchbohrte mir

das Herz. Doch ich will nicht senti-
mental werden und mich an die heite-
re Oberfläche halten. Diese war wirk-
lich sehr heiter. Die Sonne schien
immerwährend auf die Eisenoahn, die
uns rasch nach Folkestone, an den Eng-
land und Frankreich alliirenden, schiff-
wimplenden Kanal hinunter brachte.
Hernach wanderten wir zu Fuße, von
Oben und vom Lande her gebraten,
während zuweilen angenehme See-Brü-
sen uns süßend übergossen. Der Weg
an der Meeresküste, etwa Calais und
Boulogne gegenüber, war mir neu,
doch will ich mich nicht dabei aufhal-
ten, wie das Meer hereinplänzte, plät-
scherte und plauderte und die Schiffe
und Dampfer in verschiedenen Entfer-
nungen heiter hin- und wiederflogen.
Das Lager hat eine wunderschöne Po-
sition auf einer Anhöhe, von der aus
man das geschäftige Meer weit in's
Unbegrenzte überschauf, mit einem hü-
bschen, reinlichen Städtchen, Sandgate,
unten. Die Anhöhe selbst, eine Klip-
pe, heißt Ehorncliffe. Es trägt die
meistwürdige neue deutsche Lagerstadt
mit viel Einstand. Eine Stadt ist's
wirklich. Die Wohnungen der Solda-
ten, jede für vierundzwanzig Mann
eingetrichtet, bilden Häuserreihen, die
stättlicher aussehen als manche deutsche
Provinzialstadt. Auch wohnen, essen,
trinken und schlafen sie besser als man-
cher deutsche Bürger und Meister. Je-
der hat seine eiserne Bettstelle mit
Matrazze, Kopfkissen und weicher, wol-
lener Decke; früh, wenn er aufsteht,
seinen Kaffee, seine Milch, seinen Zu-
cker und sein Weißbrod, dann, Mittags
 $\frac{1}{2}$ Pfund frisches Fleisch und Gemü-
se, und zwar so viel, daß es beim
Herrn Galtstaler im Mutterlande für
die ganze Familie anreichen müßte.
Abends seinen starken Thee (schwachen
kennt der Engländer gar nicht) mit
Zucker, Milch und Weißbrod. Dafür
werden ihm von seinem thätlichen Sol-
de (nach unserm Gelde 32 fr.) täglich
20 fr. berechnet, so daß ihm noch 12 fr. für
Cigarren und sonstige patriotische Le-
bensmittel übrig bleiben. Sobald sie
für den Krieg eingeschiffte sind, erhält
Jeder 1 Schilling = 36 fr., aber nicht
baar, sondern blos in Rechnung. Er-
lebt er den Frieden nicht — aller-
dings keine Unmöglichkeit — bekommen

seine Erben den Schatz, für welche er also gleichsam eine Lebensversicherung anstalt bildet.

Die Solde der Offiziere steigen vom Unteroffizier mit 24 Thaler, zu dem des Feldwebels (35) und dann im Lieutenant gleich bis 85 und im Capitain zu 175 Thaler monatlich. Höhere und fettere Stellen werden mit Lordsöhnen, die nichts Besseres gelernt haben, aber Deutsch verstehen und sprechen müssen, besetzt, eine Demüthigung für die Legionen, auf die sie trotz ihrer verzweifelten Heiterkeit sehr schlecht zu sprechen sind, so daß möglicher Weise unangenehme Auftritte daraus hervorgehen können.

Das Lager, ein langes Viereck, mit einem großen Exerzierplatze in der Mitte, ist für 5000 Mann gebaut. Bis gestern wohnten etwa 2500 Mann darin, doch kommen im Durchschnitt täglich 60 bis 70 Mann frische Waare von Helgoland an. Die Schweizer, welche zur Parade mit erschienen, etwa 1100 Mann, kampfiren näher bei Dover.

Von der Parade selbst brauche ich wohl nichts zu sagen. Sie marschirten gut, man erkannte in Schritt, Haltung und Linie deutlich die preussische Schule, die auch in den Offizieren durchaus vorherrscht. So viel ich bei einer dreistündigen Unterhaltung erfahren konnte, waren die meisten Lieutenants und Capitains ehemalige preussische Soldaten, schleswig-holsteinische Offiziere, darunter mehrere Söhne herzoglicher Familien. Die Gemeinen sprachen alle möglichen Dialekte Deutschlands, einige freilich gar keinen, da sie Dänen, Polen, Franzosen, Ungarn und Italiener waren. Die Zahl dieser Fremden in der deutschen Fremdenlegion ward auf 75 angegeben. Nach den eigentlichen Parade-märschen ging die Königin mit dem Prinzen Albert, dem Kriegsminister Bismarck, mehreren andern Ministern und Offizieren zu Fuß über den Platz an den aufgestellten Linien hin, und nachdem sie in einer Offizierskaserne gesüßelt, fuhr sie unter jubelnden Hurrahs wieder ab, wie sie gekommen war. Die Zahl der neuerkommenen Volksmassen schien nicht sehr groß. Die nächste Nachbarschaft ist

dünn bevölkert und von London aus war's etwas zu weit und kostspielig für den großen Haufen. Um 2 1/2 Uhr war Alles vorbei. Bei meinem alten Berliner Bekannten lernte ich jetzt das Innere der Offizierskaserne kennen. Jeder Lieutenant hat sein hübsches Zimmer für sich, nach Oben hin hat Jeder zwei bis drei Zimmer. Außerdem giebt es Familienkaserne für verheirathete Offiziere und sogar verheirathete Offiziere und sieben gemeine Soldaten. Bis jetzt hatten sich aber nur zwei Offiziere und sieben Gemeine mit Frauen und Kindern eingefunden. Wir saßen an einem hübschen Tische mit eisernem Beistellklappstühlen oder der eisernen Beistelle, einer sogar auf dem Djen und sprachen Deutschlands und Englands Vergangenheit und Zukunft ziemlich solide durch. Einer der Offiziere bewies sogar mit viel Earsinn und Wärme, daß England aus seiner Heuchelei und Koketterie von der Konsequenz des ausgebrochenen Kampfes unerbittlich und unaufhaltsam getrieben werde, für die Freiheit Europa's, die es von jeher grünsäulig verrathen und verkauft habe, zu kämpfen und daß er deshalb hiher gekommen sei und er und seine Kollegen diese Ueberzeugung unter den Gemeinen zu befestigen wüßten. „Die Botschaft hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

Genug davon. — Hernach zeigte man mir die wunderlichen, praktischen eisernen Kochhäuser, worin vom Hause selbst an bis zum kleinsten Geräthe Alles von Eisen gegossen ist, eben solche Waschküchen, Retiraden von demselben Metall und endlich die neue Kirche, deren Kanzel, Altar, Stühle, Chöre, Abtheilungen ebenfalls größtentheils aus dem Hochofen gelaufen waren.

Die deutsche Legion auf Ehornkliffe besteht bis jetzt aus einem Jäger-Regimente von etwa 1100 Mann mit dunkelgrünen Uniformen, schwarzen politen Helmen, schwarzen Beinkleidern und Mütze mit Bayonetten, dem ersten leichten Infanterie-Regiment von etwa 800 Mann mit rothen Waffenrocken, die bei den Offizieren mit gelbem Goldstickerei, Streifen, Schnüren und „Naupen“ überladen

sind, einer Heerde noch nicht eingereifter Rekruten, und zwei Regimenten Kavallerie von 150 Mann zu Fuß. Pferde und die übrigen Reiter gedenkt man erst mit Geschäftlichkeit und List zusammen zu schmuggeln, obgleich alle neutralen Staaten (Amerika am Grimmigsten) aufpassen wie die Hechelmacher, daß die Schmuggler ihnen ihre Unterthanen nicht à 60 fl. per Stück wegführen. Außerdem giebt's auch hier schon russische Agenten, welche die braven Bauerburshen, bankrotteten Gesellen und Lehrlingen zum Desertiren verlocken, wie ja schon ein solcher Fall vor ein Gericht in London kam. Ein zweites Regiment leichter Infanterie wird auf Helgoland organisiert. Es besteht jetzt aus etwa 700 Mann. Wenn in jedem das Tausend voll ist, sollen sie in Southampton für die Krim eingeschifft werden.

Aus der Fremdenlegionskirche zurückgekehrt, lagerten wir uns im Schatten einer Barake und fingen an, deutsche Lieder zu singen. Deutsche Lieder erklingend aus rothen Jacken, blauen Waffenrocken, grünen Uniformen, schwarzen, goldglänzenden, stockenglischem Tuch — das war wieder bergerschützend. Lauter junges, ursprünglich hoffnungsvolles, jetzt erbittertes, von Noth, von Ehrgeiz, von Tücke, von Rache, von Verzweiflung, von neuen Idealen getriebenes deutsches Blut zusammengestohlen, zusammengewürfelt, jetzt zu einem neuen, fremden Organismus einerzirt und harmonisch zusammenmelzend in „den drei Reitern, die zum Thore hinausritten,“ in Bülow's „wilde verwegene Jagd,“ in „Morgenroth, Morgenroth, leuchtest mir zum frühen Tod“ und endlich in „Vater, ich rufe dich!“

Die Feierlichkeit dieser Melodie ergriff offenbar die Herzen Aller, die sich zahlreich zu uns gesellt. Es war als hörten die Schiffe draußen auf dem Meere mit gespannten Segeln. Einige Gemeine standen mit dummen Gesichtern horchend, aber unwillkürlich die Hände faltend. Und ich rief: „O, Theodor Körner, Sänger und Opfer eines deutschen Befreiungskrieges für die Throne und Regenten Deutschlands, daß hier das ferne Meer, daß hier die Deutschen als Fremde, als

Nichtlinge Deine Lieder brauchen, mißbrauchen! Warum lebst Du nicht, dem deutschen Volke ein Lied der Freude und der Freiheit zu singen? — Warum — ja warum? Was bildest das Fragen?“ „Was ist des Deutschen Vaterland?“ „Ich bin ein Preusse, kennt ihr meine Farben?“ „Nunten in den Klängen des „Vater, ich lobe dich“ nickte ich meinen Bekannten zu und ging fort nach Kollern. Ich konnte es nicht mehr aushalten. Die Entfremdung und Entweihung Deutschlands war mir zu feierlich.

Vaterländischer Thee.

Wer statt des chinesischen sich einen reinen vaterländischen Thee von angenehmen Geschmack, erheitender Wis-

fung und nahrhafter Beschaffenheit zu bereiten will, dem sei folgendes Rezept empfohlen: Es werden die Körner vom gewöhnlichen Mais oder Weizen Korn hellbraun geröstet und zu Pulver zerstoßen. Diesem setzt man eine geringe Menge getrockneten sogenannten Waldmeister zu, gießt heißes Wasser darauf und läßt stehen. Mit Zusatz von etwas Zucker und Milch erhält man dadurch ein Getränk, welches, ganz abgesehen von seiner Billigkeit, an Nahrhaftigkeit den chinesischen Thee übertrifft in manchen seiner guten Eigenschaften ihm nicht nachsteht und von Vielen sogar noch für wohlgeschmeckender gehalten wird. —

Vermischtes.

Jemand hatte im „Dresdener An-

zeiger“ ein Heirathsgeheuch eingerückt und erhielt darauf binnen drei Tagen zehn Zuschriften von Ehemännern, welche sich bereit erklärten, gegen Trägung der halben Ehekündigungskosten ihm ihre Frauen abzutreten.

Calw.

Einen grünseidenen Regenschirm mit eingelegtem beinernen Griff vermisse ich seit einiger Zeit. Um baldige Zurückgabr wird gebeten.
E. L. Wagner, d. Alt.

Redigirt verlegt und gedruckt von Kriem

Calw Frucht- und Brod u. Preise am 25. Aug. 1855.

Getreide- Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Ges- ammt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Schfr	Schfr	Schfr	Schfr	Schfr	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter													
— neuer													
Kernen, alter	10	125	135	120	15	24	6	23	35	23		2028	11
— neuer						24	15	23	22	22	15	794	45
Dinkel, alter	10	100	110	106	4	9	24	9	14	9		645	54
— neuer						9	24	9	5	8	55	327	4
Gerste, alte	3	10	13	8	5	12	48	12	30	12	12	100	
— neue													
Haber, alter	3	36	39	34	5	7	30	6	26	6		218	50
— neuer													
Reggen, alter													
— neuer													
Erbisen													
Hansen													
Wicken													
Bohnen													
Summe —	26	271	297	268	29							4115	44

Zu Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise
 Weizen um — fl. — fr.
 Kernen alter weniger um fl. fr., neuer, mehr um fl. 15fr., Dinkel alter weniger um fl. fr., neuer mehr um 17fr. Gerste alte weniger um fl. fr., neue mehr um fl. 26fr. Haber mehr um fl. 14fr.
 Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 19 fr. dto. schwarzes 17 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.
 Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 12 fr. Rindfleisch, gutes 10fr. geringeres 9fr. Kuhfleisch, gutes 10fr. gerin-
 getes 9 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr. abgezogenes 12 fr.
 Stadtschultheißenamt. Schuldt.

